

Gewinn- und Verlust-Rechnungen

	31./12. 1928	31./12. 1929	31./12. 1930	31./12. 1931	31./12. 1932
Debet					
	GM	RM	RM	RM	RM
Unkosten	2 643 619	3 147 326	2 853 450	aufgeteilt	
Löhne und Gehälter	Unter „Unkosten“ verbucht				
Soziale Abgaben und Leistungen	174 194	176 577	174 974	937 070	811 456
Abschreibungen auf Anlagen	301 736	444 166	444 842	185 283	156 701
Sonstige Abschreibungen				225 506	206 150
Zuweisung zum Dispositionsfonds	—	750 000	—	398 698	60 913
Zuweisung an den Rückfallfonds	60 000	60 000	60 000	60 000	60 000
Besitzsteuern	Unter „Unkosten“ verbucht				
Sonstige Aufwendungen	511 831	592 805	597 572	289 758	250 425
Gewinn				1 477 419	840 482
Summa	3 691 382	5 170 876	4 130 839	4 175 654	2 993 019
Kredit					
Gewinn-Vortrag	155 510	218 127	236 879	241 646	245 992
Einnahmen aus Salz	3 535 872	4 952 749	3 893 960	3 934 008	2 543 560
Erträge aus Beteiligungen					27 200
Zinsen und sonstige Kapitalerträge					176 266
Summa	3 691 382	5 170 876	4 130 839	4 175 654	2 993 019

Gewinn-Verteilung: 1928: Gewinn 511 831 RM (davon Div. 281 260, Tant. 12 444, Vortrag 218 127). — **1929:** Gewinn 592 805 RM (davon Div. 337 260, Tant. 18 666, Vortrag 236 879). — **1930:** Gewinn 597 572 RM (davon Div. 337 260, Tant. 18 666, Vortrag 241 646). — **1931:** Gewinn 601 919 RM (davon Div. 337 260, Tant. 18 667, Vortrag 245 992). — **1932:** Gewinn 606 891 RM (davon Div. 337 260, Tant. 18 667, Vortrag 250 964).

Aus dem **Geschäftsbericht 1932:** Der Steinsalzabsatz unseres Werkes hat sich im abgelaufenen Jahr weiter rückläufig entwickelt. Es ist dies zum Teil auf die allgemeine Lage und die damit verbundene geringere Aufnahmefähigkeit unserer Industrialsalzabnehmer zurückzuführen. Daneben beruht unser Absatzrückgang aber auch darauf, daß sich die tatsächliche Absatzgestaltung von der Regelung, wie sie in unserem Vertrag mit dem Deutschen Steinsalz-Syndikat beabsichtigt war, immer weiter entfernt. Der Siedesalzabsatz ist auch durch die Einfuhr ausländischen Salzes zurückgegangen. Auf das Ende des Jahres 1932 wurde der Verband Süddeutscher Salinen und das Norddeutsche Siedesalz-Syndikat auf mehrere Jahre verlängert, das Letztere nach vorangegangener Kündigung und unter

dem neuen Namen Norddeutsche Salinen-Vereinigung G. m. b. H. Wegen einer Vereinbarung über die Verlängerung des zwischen den beiden Siedesalz-Verbänden bisher bestehenden Gebietsschutzabkommens schweben noch Verhandlungen. Das Hüttensalzgeschäft hat sich nicht unbefriedigend entwickelt. Es konnte auch im abgelaufenen Jahr eine weitere Absatzsteigerung erreicht werden. Von einschneidender Bedeutung für die gesamte Salzindustrie ist im Juli 1932 erfolgte Einführung einer Steuer auf Speisesalz in Höhe von 12 RM für den Doppelzentner. Abgesehen von den aus der steuerlichen Behandlung des Salzes sich ergebenden namhaften Erschwernissen des Geschäftsverkehrs hat die Einführung erhebliche Störungen des Absatzes mit sich gebracht. Sie ergaben sich dadurch, daß das Salzsteuergesetz schon 4 Wochen bevor es in Kraft trat, verkündet wurde, und daß in dieser Zeitspanne die Verbraucher sich in zusehendem Maße noch mit steuerfreiem Salz einzudecken suchten. Die selbstverständliche Auswirkung war, daß in der Folgezeit ein starker Rückgang in den Bestellungen eingetreten ist. Die Absatzstörungen sind auch jetzt noch nicht vollständig behoben.

Braunschweigische Kohlen-Bergwerke. //

Sitz in Helmstedt.

Verwaltung:

Vorstand: Gen.-Dir. Dr.-Ing. e. h. Karl Kraiger, Dipl.-Ing. Gustav Weinholz; Stellv.: Dir. Carl Huschke (sämtlich in Helmstedt).

Aufsichtsrat: Vors.: Geh. Reg.-Rat Dr. W. Lenzmann [Ver. Industrie-Unternehmungen A.-G.] (Berlin); Stellv.: Gen.-Dir. Dr.-Ing. e. h. Robert Frank [Preuß. Elektriz.-A.-G.] (Berlin); sonst. Mitgl.: Dir. Dr. Georg Bolzani [Elektrowerke A.-G.] (Berlin), Bankherr Ernst L. Friedmann [i. Fa. E. L. Friedmann] (Berlin), Ministerialrat a. D. W. Heyden [Preuß. Elektriz.-A.-G.] (Berlin), Dir. Dr. h. c. Herm. Jahnecke [Elektrowerke A.-G.] (Berlin), Dir. Dr.-Ing. e. h. Knud Nielsen [Nordwestdeutsche Kraftwerke A.-G.] (Hamburg), Dir. Dr.-Ing. e. h. Alfons Peucker [Elektrowerke A.-G.] (Berlin), Ministerialrat a. D. W. Roemer [Preuß. Elektriz.-A.-G.] (Berlin), Dir. Dr. Georg Rötzoll [Elektrowerke A.-G.] (Berlin), Moritz Schultze (Berlin).

Entwicklung:

Gegründet: 26./1. 1873. — In den Jahren 1904 und 1905 Erwerb sämtlicher Kuxe der Grube Viktoria u. 1912 des gesamten A.-K. der Ueberlandzentrale Helmstedt u. mit dieser die Gew. cons. Sudersche Braunkohlenbergwerke. — 1920 Verkauf der Majorität der Aktien durch die Commerz- u. Privat-Bank an die Disc.-Ges. zur Weitergabe an d. Rhein-Elbe-Union. — Beteil. an der Gründ. der Bergmannswohnstätten-Ges.

Offleben G. m. b. H. — März 1921 Beteiligung an der von den Mitgl. der ehemal. Magdeburger Braunkohlen- u. Brikett-Verkaufsvereinigung gegründeten „Kohle“ A.-G. zu Magdeburg (A.-K. 2 Mill. RM.). — 1924 Stilllegung der Gew. „Ver. Friederike“ und der Gew. „Consol. Sudersche Braunkohlenbergwerke“. Erwerb der Kohlenfelder Paula, Andreas, Heinrich und Braunschweig. — Sept. 1925 Veräußerung der Aktienmehrheit durch die Rhein-Elbe-Union an die reichsgeigenen Elektrowerke A.-G. und an das Rhein.-Westfäl. Elektrizitätswerk. — Das planmäßige Vorgehen der Ges. auf Zusammenfassung der zahlreichen und zerstreut liegenden Förderanlagen des Konzerns erreichte im Geschäftsjahr 1925 mit der Stilllegung der beiden letzten Tiefbaubetriebe „Gewerkschaft Vereinigte Marie Louise“ bei Oschersleben und der Tiefbaugrube Prinz Wilhelm Südschacht bei Wolsdorf ihren Abschluß. Durch Bau einer modernen Transportbandanlage aus Tagebau Treue III mit einer Leistungsfähigkeit von 900 t/s wurde erreicht, daß nunmehr die normale Förderung des Konzerns aus einem modernen Tagebau gedeckt wird, während ein zweiter für die Zusatzförderung während der Zuckerkampagne zur Verfügung steht. — Jan. 1928 Uebergang der Aktien aus dem Besitz des Rhein.-Westf. Elektrizitätswerkes an die Preuß. Elektrizitäts-A.-G. und Abschluß eines Uebereinkommens zwischen den Reichselektrowerken und der Preuß. Elektrizitäts-A.-G., das eine Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete der norddeutschen Elektrizitätsversorgung festlegt. — Febr. 1928